

**Schulinterner Lehrplan für das Unterrichtsfach Kunst in der Sekundarstufe II**

Fachschaft Kunst

Stand: 26.08.25

**Schulinterner Lehrplan Kunst des Krupp-Gymnasiums:**

**Sekundarstufe II**

# Schulinterner Lehrplan des Krupp-Gymnasiums im Fach Kunst (SII)

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Bezogen auf Kriterien zur **Leistungsbeurteilung** bedeutet das natürlich, dass neben der Beurteilung des **Produkts** nach den Kriterien der:

* Aufgabenbezogenheit
* des Grades an technischer Ausführung
* des Grades an origineller Bildfindung
* der Gestaltung der Bildfläche allgemein und speziell hinsichtlich der Aufgabenstellung

auch solche des Bildfindungs- und Gestaltungs-**Prozesses** von Relevanz sind, etwa:

* + Vorarbeiten/Skizzen
	+ geeignete Dokumentation etwa in Form eines digitalen oder analogen Portfolios
	+ Kontinuität der Arbeit und Anstrengungsbereitschaft

Daneben spielen auch Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Bereich der **sonstigen Mitarbeit** eine besondere Rolle bei der Gesamtbeurteilung von Leistungen im Fach Kunst:

* der Fachwortgebrauch bei der Beschreibung von visuellen Phänomenen
* die Bereitschaft zur kriteriengeleiteten Beschreibung und ggf. Berurteilung von eigenen Bildlösungen bzw. solchen von Mitschülerinnen bzw. Mitschülern
* methodisch angemessenes Arbeiten
* die angemessene Mitarbeit bei Gruppenarbeiten
* die sachgerechte Erschließung von Fachtexten und die angemessene Transferleistung bei deren Anwendung
* praktisch-rezeptive Beiträge
* Präsentationen

Bei den **schriftlichen Prüfungen** ist zu berücksichtigen, dass alle Aufgabenformate im Rahmen der Klausuren eingesetzt werden. Diese sind im Kernlehrplan Kunst SII NRW konkret benannt, ebenso möchten wir auf Facharbeiten als Leistungsüberprüfung auf diesen verweisen. Zu den Aspekten der Leistungsbewertung finden sich jeweils konkret in der jeweiligen tabellarischen Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben.

Weitere Hinweise finden sich unter Kapitel 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung dieses schulinternen Lehrplans.

Die übergeordneten Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen sind dem Lernlehrplan Kunst SII NRW zu entnehmen. Diese bauen bis zum Abitur kumulativ aufeinander auf.

# 1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben EF bis Q2

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF Nr.1***Grafik im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit*** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- **(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,**- (ELP4) variieren und bewertenmaterialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),- **(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,**- (ELR4) beschreiben und erläuternmaterialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,**- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,**- (GFR5) benennen und erläutern Bezügezwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,**- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.** |
| Bildkontexte |  / |
|  | Materialien/Medien | - grafische Verfahren und Medien - unterschiedliche Papiere und unterschiedlicheZeichenmittel- z.B.: Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche |
| Inhalte | Epochen/Künstler | Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | *z.B* *Isabel Quintanilla vs. Dieter Roth**- Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci* |
| Fachliche Methoden | Wiederholung der bzw. Einführung in dieBildanalyse, hier:- Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) - Beschreibung des ersten Eindrucks, z.B. durch ein Perzept- Naturalismuskriterien- Bildung von Deutungshypothesen /Deutung durch erste Interpretationsschritte - Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durchzeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) |
| Diagnose | Diagnose im Kompetenzbereich Produktion:Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht- Schatten, Gesamtgestalt- durch kombinierte Wahrnehmungs- undZeichenübungen- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)Diagnose im Kompetenzbereich Rezeption:- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Gestaltungspraktische Problemlösungen- Dokumentation der Gestaltungspraxis: (z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern- Lernplakate- Gruppenpräsentationen |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart IGestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen |
|  | Zeitumfang | Ca. ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF Nr.2***Was ist Kunst? Exemplarische Überprüfung an einem Motiv bzw. Gegenstand*** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung |  / |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- **(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,**- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.  |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- **(KTR1)erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,**- **(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch dieAnwendung des motivgeschichtlichen Vergleichs** |
|  | Materialien/Medien | - Grafische Verfahren: Konzeption eigener Ideen zum gewähltenMotiv (Skizzen) |
| Inhalte | Epochen/Künstler | Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv, |
| *z.B.: Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle” - Duchamp„Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)* |
| Fachliche Methoden | - Motivgeschichtlicher Bildvergleich - Perzept, - praktisch-rezeptive Analyseverfahren |
| Diagnose | Kompetenzbereich Rezeption:- Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Rezeption:- mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen |
| Leistungs-bewertungKlausur | Ohne Klausur |
|  | Zeitumfang | Ca. 4 Langstunden |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF Nr.3**Welt der Farbe – Farbe der Welt** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler. **- (ELP2)erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,**- (ELP4) variieren und bewertenmaterialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).- **(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,**- (ELR4) beschreiben und erläuternmaterialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den AspektenFarbe und Form,- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler**- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,**- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. |
|  | Materialien/Medien | - Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung |
| Inhalte | Epochen/Künstler | Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche mit Vergleichsbeispielen: Stillleben des Barock /17. Jhd./ Vergleichsbeispiele aus dem 19./20./ 21. Jhd. |
| *z.B.:**Claesz, Van Gogh, Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Tillmans)* |
| Fachliche Methoden | - Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)- Deutung durch erste Interpretationsschritte- motivgeschichtlicher Vergleich |
| Diagnose | Kompetenzbereich Produktion: Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus), z.B. durch kombinierte Wahrnehmungs- undFarbübungenKompetenzbereich Rezeption:Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen; durch Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess);- Reflexionen über Arbeitsprozesse- Portfolio- Kompetenzbereich Rezeption:- mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von RezeptionsprozessenPortfolio als Dokumentationsform |
| Leistungs-bewertungKlausur | Ohne Klausur |
|  | Zeitumfang | Ca. ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF Nr.3**Landschaftsmalerei als Ausgangspunkt expressiver Gestaltungsmöglichkeiten durch Material und Farbe** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,**- (GFP3)entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,**- (GFR3) analysieren und erläuternCharakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,**- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen** |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,**- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen** |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler**- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen** |
|  | Materialien/Medien | - malerische Verfahren, z.B. Acryl, Dispersionsfarbe, Spachtel  |
| Inhalte | Epochen/Künstler | **-** Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/in ,  |
| *z.B.: Monet, Nolde, C.D. Friedrich, Kirchner, Richter, J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst* |
| Fachliche Methoden | - Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition- praktisch-rezeptive Analyseverfahren- Grad der Abbildhaftigkeit (Naturalismuskriterien) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess, |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Gestaltungspraktische Problemlösungen- Dokumentation der Gestaltungspraxis: (z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)- Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des GestaltungsergebnissesKompetenzbereich Rezeption:- Vergleichende Analyse und Interpretation von Bildern |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II**Bildanalyse /Bildvergleich** [ggf. mit einem aus dem Unterricht bekannten Werk] |
|  | Zeitumfang | Ca. ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF Nr.4**Die plastische Form im Raum** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- **(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,**- (ELP4) variieren und bewertenmaterialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).**- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,**- (ELR4) beschreiben und erläuternmaterialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler**(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,**- (GFR5) benennen und erläutern Bezügezwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,**- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.** |
| Bildkontexte |  / |
|  | Materialien/Medien | - Plastische Modelliermasse, z.B. Ton, Knetmasse; Wachs, Plastilin, Seife, und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)- der menschliche/eigene Körper, z.B. in Bezug auf den Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum, Landart) und seine Wirkung |
| Inhalte | Epochen/Künstler | Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte |
| *z.B.: Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger, Henry Moore* |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Fachliche Methoden | - Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)- Analyse von Körper-Raum-Beziehung  |
| Diagnose | Kompetenzbereich Produktion:- den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung setzen - motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ/Positivform)- Gestaltungspraktische Problemlösungen- Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit)- Dokumentation der Gestaltungspraxis: (z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung) |
| Leistungs-bewertungKlausur | Ohne Klausur |
|  | Zeitumfang | Ca. ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben GK Q1 Nr. 1**Konstruktion von Wirklichkeit am Beispiel Pieter Bruegels d.Ä.** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, |
|  | Materialien/Medien | - grafische und malerische Verfahren und Medien- Zeichnung von Wimmelbildern- Tiefdruck zu Sprichwörtern |
| Inhalte | Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben**: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä. – Bruegel: Die Sprichwörter, 1559, Bauernhochzeitsmahl 1567/68, Volkszählung zu Betlehem, 1566,  |
| * *Malerei des 16. Jh./ Renaissance/ niederländischer Manierismus*
* *Hieronymus Bosch, religiöse Motive u. Themen*
* *Landschaftsmalerei, Genremalerei, Bauerngenre, Wimmelbilder*
 |
| Fachliche Methoden | Wiederholung bzw. Einführung in die Bildanalyse |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie in körperillusionären Darstellungen- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Gestaltungspraktische Problemlösungen- Dokumentation der Gestaltungspraxis: (z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart IGestaltung von Bildern mit schriftlichen ErläuterungenAufgabenart II: A am Einzelwerk Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben GK Q1 Nr. 2**Fiktion und Wirklichkeit - narrative Elemente im Werk von Bruegel und Jeff Wall** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, |
| Inhalte | Materialien/Medien | - grafische Verfahren und Medien (z. B. Skizzen)- fotografische Arbeiten - inszenierte Fotografie- Fotografie und Irritation |
| Epochen/Künstler | *Abiturvorgaben:* **Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten** *im Werk von Pieter Bruegel d. Ä. und Jeff Wall* |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung(z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Analysierende und erläuternde Skizzen- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II: A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben *GK Q1 Nr. 3***Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten**− Bildmontage als gesellschaftliche Kritik bei **John Heartfield**  |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.  |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, - (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert,- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern  |
| Inhalte | Materialien/Medien | - Fotografie, Bildbearbeitung, Bildmontage- Collage als Kritik und Appell |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:** **Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten** −  in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**  |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche  |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - zur Umdeutung/ Gestaltung mittels zeichnerischer und malerischer Verfahren- zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung(z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Analysierende und erläuternde Skizzen- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche)- Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten  |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II: A am Einzelwerk Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)Aufgabenart IGestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben *GK Q1 Nr. 4****William Kentridge:*** *gezeichnete Gedanken in**Stop-Motion-Technik* |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.  |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge­grenzten Problemstellungen,- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, - (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert,- (STR2) ordnen Gestaltungs­prozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern - (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst - |
| Inhalte | Materialien/Medien | Kohlezeichnung, Stop-Motion-Verfahren, digitale Bildmontage, Film |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben:** **Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten bei William Kentridge**−  in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**  |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- - Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)- Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung(z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Analysierende und erläuternde Skizzen- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche)- Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten  |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II: A am Einzelwerk oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen TextAnalyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben *GK Q2 Nr. 1****Grundbegriffe und Verfahren des plastischen Gestaltens am Beispiel historischer und zeitgenössischer Kunst***  |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | - (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | - (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess,- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, |
| Inhalte | Materialien/Medien | Verschiedene Materialien und Medien als Beispiele für aufbauende und abtragende sowie kombinatorische Verfahren: z.B. Ton, Knete, Draht, Seife, Papier |
| Epochen/Künstler | Abiturvorgaben: Keine Obligatorik |
| Plastik zu gesellschaftlichen Themen (z.B.: Rodin, Lehmbruck, Kollwitz, Boltanski) |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- Grundbegriffe zur Analyse von Plastiken- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche (Körper/ Raumbezug/ Proportion/ Größe/ Betrachterbezug) |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form- zur Reduktion des Grads der Abbildhaftigkeit- zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht- Gestaltungspraktische Problemlösungen(z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Analysierende und erläuternde Skizzen (Körper-Raumbeziehung)- Praktisch-rezeptive Bildverfahren- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Plastiken- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche) |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II: A am Einzelwerk oder B im BildvergleichAnalyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)Aufgabenart IGestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Unterrichtsvorhaben *GK Q2 Nr. 2****William Kentridge:*** *dreidimesionale Werke* |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkennt­nisse den Gestaltungsprozess,- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.- (STR2) ordnen Gestaltungs­prozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, |
| Inhalte | Materialien/Medien | * + Zeichnung: der negative Raum
	+ Fotografische Studien zu Licht und Schatten
	+ Assemblage als künstlerische Methode
	+ Selbstporträt aus Alltagsobjekten
 |
| Epochen/Künstler | **Abiturvorgaben**: **Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten** −  in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge** |
| - Möglicher Bezug zu weiteren Künstlern:- Marcel Duchamp - Max Ernst- Kurt Schwitters |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- Grundbegriffe zur Analyse von Plastiken, Installationen - Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche (Körper/ Raumbezug/ Proportion/ Größe/ Betrachterbezug)- Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten zu individuellen Wahrnehmungsprozessen- zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung- zur adressatengerechten Präsentation der Arbeitsergebnisse  |
|  | Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht- Gestaltungspraktische Problemlösungen(z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Analysierende und erläuternde Skizzen (Körper-Raumbeziehung)- Praktisch-rezeptive Bildverfahren- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Rauminstallationen und Performances- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Installationen (aspektbezogene Vergleiche) |
|  | Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart II: B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen TextAnalyse/Interpretation von Installationen und Performances (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) |
| Zeitumfang | ein Quartal |

|  |
| --- |
| Fiktion und Wirklichkeit im Werk von **Lynette Yiadom-Boakye** |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | Die Schülerinnen und Schüler- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |
| Bilder als Gesamtgefüge | Die Schülerinnen und Schüler (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). |
| Bildstrategien | Die Schülerinnen und Schüler- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungs­absicht und beurteilen sie kriterienorientiert. |
| Bildkontexte | Die Schülerinnen und Schüler- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, |
|  | Materialien/Medien | - malerische Verfahren und Medien- Pastellkreide, Acrylfarbe-Erstellung von Farbpaletten zu ausgewählten Bildern, Veränderung der Farbpaletten (digital und analog)- Malerische Narration und fiktive Porträts ausgehend von Fundstücken |
| Inhalte | Epochen/Künstler | **Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und** **gesellschaftlichen Kontexten** in dem Werk von **Lynette Yiadom-Boakye** |
| *→ Auswahl verschiedener Werke, z.B. Condor and the mole (2011); A passion like no other (2012); The woman that watches (2015)* |
| Fachliche Methoden | Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung dazu u.a.:- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten- Aspektbezogene Bildvergleiche |
| Diagnose | Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie in körperillusionären Darstellungen- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung |
| Überprüfungs-form/ Leistungs-bewertung sonstige Mitarbeit | Kompetenzbereich Produktion:- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen- Gestaltungspraktische Problemlösungen- Dokumentation der Gestaltungspraxis: (z. B.: Portfolio, Skizzen, Reflexionen)Kompetenzbereich Rezeption:- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern |
| Leistungs-bewertungKlausur | Aufgabenart IIA am Einzelwerk oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen TextAnalyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) |
|  | Zeitumfang | ein Quartal |

# Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit in Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms des Krupp-Gymnasiums und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

# 2.1 Überfachliche Grundsätze

* Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
* Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
* Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
* Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
* Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
* Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
* Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
* In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

**2.2 Fachliche Grundsätze**

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe II fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

### 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Für die SI sowie SII halten wir fest, dass die praktischen Arbeiten grundsätzlich in der Schule bearbeitet werden, im Ausnahmefall kann eine Arbeit zuhause fertig gestellt werden.

#### Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

* die individuellen Gestaltungsprodukte,
* die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
* die individuellen Prozessdokumentationen,
* die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
* schriftliche Übungen/Tests,
* Präsenationen
* die Bereithaltung von Materialien.

#### II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die praktischen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* sachliche Richtigkeit
* angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

* Einbringen in die Arbeit der Gruppe
* Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

* selbstständige Themenfindung
* Dokumentation des Arbeitsprozesses
* Grad der Selbstständigkeit
* Qualität des Produktes
* Reflexion des eigenen Handelns
* Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

#### III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

* als Quartalsfeedback,
* in individueller Beratung,
* in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
* als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
* in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

### 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

[*http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/*](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/)

*Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:*

[*http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front\_content.php?idcat=4943*](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4943)

Es sind keine Lehrwerke eingeführt, das Unterrichtsmaterial tragen die Lehrkräfte unter Beachtung des Urheberrechts und der Bildrechte selbst bei.

## 2.5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.